

1. Februar – Andreas Rieckhof, Staatsrat für Verkehr, im Bürgerhaus Wilhelmsburg:

Zukunftsplan oder Autobahn?

Verkehr in Hamburg: Die einen stehen im Stau, die anderen stehen in der S-Bahn.

Die meisten Menschen in Wilhelmsburg, Harburg, Neugraben und Neuwiedenthal besitzen kein Auto. Aber auch die Autofahrer und die Pendler aus dem Umland ließen gerne das Auto stehen, wenn sie pünktlich und bequem die Innenstadt erreichten. S-Bahn, Metronom, U4, Busse, Radwege, bald wohl auch automatisierte Verkehre. Hier hat Hamburg noch erhebliches Potential. Andere Städte zeigen, wie **Personenverkehr der Zukunft** organisiert werden kann. Dann würden auch Staatsrat Rieckhof und Wirtschaftssenator Horch, die beide in Stade wohnen, gerne mit der Bahn zur Arbeit nach HH fahren.

Auch im Hamburger Hafen hat die Zukunft längst begonnen: Weniger Container, dafür moderne Produktion direkt vor Ort, automatisierte Verfahren, 3-D-Druck. Noch mehr Container auf die Bahn. Leercontainerdepots, da wo sie gebraucht werden, statt Leerfahrten von Wilhelmsburg über den Köhlbrand. Ein **Tunnel unter dem Köhlbrand für LKW** in automatisierten Konvois - Anschluss an die A7 im Westen. Dann würde die Brücke noch Jahrzehnte halten. **Ein zweiter Tunnel im Osten**, südlich der Veddel wird vom Stadtteilbeirat Veddel gefordert - zum Schutz der Wohngebiete und den kurzen Weg zur A1. Im Süden ist **ein weiterer Bypass für die Hafenverkehre** bereits im Bau: Europas größte Klappbrücke über die Rethe fast fertig, mit einer zweiten Hubbrücke über den Kattwyk geht es bald los.

Hamburg braucht einen Aufbruch zu einer stadtverträglichen, Klima-, Gesundheit und auch für Hafen- und Logistik förderliche Mobilitätsstruktur der Zukunft. Dagegen wirkt das Stadtautobahnprojekt A26-Ost des Senats völlig aus der Zeit gefallen – ein Dinosaurier der Verkehrsplanung.

Mit der Realisierung hat die Verkehrsbehörde die DEGES GmbH beauftragt. Autobahnprofis. Alles aus einer Hand: Planung, Planfeststellungsverfahren, Bau, Marketing und: **Akzeptanzbeschaffung!** Die meisten Menschen sind ja skeptisch. Sie befürchten Lärm, Abgase und schlechte Lebensbedingungen für ihre Kinder. Proteste und Widerstand sind vorprogrammiert. Das verzögert und das kostet. Das Rezept der DEGES: Bilder von kühnen Ingenieurbauwerken sollen vergessen machen, dass wertvolle Flächen für Mensch und Natur zubetoniert werden sollen; **aus Skeptikern sollen Partner werden, die Nörgler zum Schweigen gebracht werden. Zu diesem Zweck hat sich die DEGES auf „aktive Bürgerbeteiligung“ spezialisiert:** Offensive Informationsarbeit, online-Beteiligung, in „Gläsernen Werkstätten“ den Planern über die Schulter gucken, Lärm-Workshops mit Experten und Themengruppen zu noch offenen Fragen - zur Gestaltung der Autobahn und der Lärmschutzwände. Gerne dürfen die Bürger auch über alles Weitere beraten, was zum Thema Verkehr noch auf den Nägeln brennt. Hauptsache: Aus Kritikern werden Beteiligte, die Menschen sollen dabei sein, statt dagegen. **Für diese DEGES-Strategie lässt sich das Bürgerhaus Wilhelmsburg missbrauchen - kaum zu glauben, aber leider wahr!**

Wir haben ein anderes Verständnis von Bürgerbeteiligung! Wo bleibt die „Grundlegendendiskussion“ über Alternativen, wie **im Koalitionsvertrag versprochen, Herr Bürgermeister?** Wir werben für einen belastbaren **Verkehrsfrieden in Hamburg!** Herr Rieckhof sagt: „*Die Messe ist gesungen*“. Sie irren, Herr Staatsrat: Noch gibt es ein Planfeststellungsverfahren, wo das gesamte Projekt auf den Prüfstand kommt. Naturschutzverbände und Betroffene können klagen. Und schließlich gibt es noch andere Möglichkeiten von Bürgerbeteiligung: per Volksinitiative, bei Wahlen und – **auf der Straße!**

Vom 1. Februar im Bürgerhaus Wilhelmsburg muss das Signal ausgehen:

Wilhelmsburg sagt: NEIN zum Autobahn-Dino A26-Ost und JA zu einem zukunftsfähigen Verkehrskonzept für Hamburg!